

Frohe Ostern und eine schöne Frühlingszeit



Geißlein der Familie Fröhler

Die Themen dieser Ausgabe:

- Anzeigt: Rotlichtsünder an der B11
- Serie: Menschen in Baierbrunn
- Eingeladen: BIG-Infoabend am 8. April
- Entschieden: Unterführung Oberdiller Straße

Liebe Bürgerinnen und Bürger,

es gibt wieder viel aus unserer Gemeinde zu berichten: Eine unschöne Eskalation im Gemeinderat um die Unterführung Oberdiller Straße mit schwerwiegenden Folgen für die Bürgermeisterin und die Arbeit im Gemeinderat. Eine Aktion der BIG in Sachen Rotlichtsünder an der Fußgängerampel B11, fortgeschrittene Planungen für Baugebiete und eine Waldorfschule.

Vieles erfahren Sie auf den nächsten Seiten, viel mehr aber bei unserem BIG-Informationsabend, zu dem wir Sie hiermit ganz besonders einladen:

am **Freitag, den 8. April 2005, um 20.00 Uhr**
im **Gasthof „Zur Post“ in Baierbrunn**

Wir haben die Halbzeit der Legislaturperiode und drei Jahre BIG im Gemeinderat zum Anlass genommen, einmal Resümee zu ziehen und interessierte Bürger über unsere Arbeit zu informieren.

Wie entstand die BIG?

Was waren unsere Ziele zur Wahl 2002?

Was haben wir davon erreicht?

Woran müssen wir zukünftig verstärkt arbeiten?

Was sind **Ihre** wichtigen Themen für Baierbrunn?

Diese und alle offenen Fragen können Sie mit unseren Gemeinderäten diskutieren. Wir freuen uns auf Sie und wünschen Ihnen frohe Ostertage.

Ihre BIG

+++News+++Ticker+++News+++Ticker+++

+++ **Neue Fraktion „FF“** - Gemeinderäte Prof. Dr. Tilo Schabert und Alfred Bugger verlassen die SPD-Fraktion aufgrund der unsachlichen und unkorrekten Amtsführung von Frau Kammermeier im Zusammenhang mit der Diskussion um die Bahnunterführung und gründen die Freie Fraktion FF +++++

+++ **Waldorfschule** - Vorgaben für die Planung an der B11 nördlich des Sport- und Bürgerzentrums liegen weitgehend fest. Förderverein der Schule startet die Planungen. Schulbetrieb aber wohl erst ab Sommer 2006. +++++

+++ **Poller** an der Grundschule müssen entfernt werden +++++

+++ **AEZ Einkaufszentrum** kann erweitert werden, Gemeinde Pullach ändert Bebauungsplan +++++

+++ **Beschwerden über helle Beleuchtung** am neuen Verlagsgebäude werden geprüft +++++

+++ **Ausschreibung Unterführung** Oberdiller Straße erfolgt – Bahn plant glatte Sichtbetonschalung – BIG fordert schönere Alternativen, Beleuchtung und Prüfung der Schallschutzbelange +++++

+++ **Bebauungsplan beidseits der Bahnhofstraße** wurde beschlossen +++++

Geplante Unterführung am S-Bahnhof – Zerreißprobe im Gemeinderat

So einfach wie die Situation in Presse, Veröffentlichungen der ÜWG und von Frau Kammermeier dargestellt wurde, ist das mit der versehentlich ohne GR-Beschluss unterschriebenen Kreuzungsvereinbarung nicht.

Hier die ganze Geschichte und die Fakten:

Im Bauausschuss wurden am 08.04.2003 das Projekt und seine zu erwartenden Kosten vorgestellt. Einen Tag später bat Gemeinderat Unterlaß per email um die Kostenaufstellung, die am Vortag vom Planungsbüro vorgestellt worden war. Frau Kammermeier jedoch lehnte dies ab. Sie hat daraufhin noch am selben Tag die Kreuzungsvereinbarung unterschrieben, weil Sie davon ausgehen musste, dass der Gemeinderat bei seiner nächsten Sitzung das Projekt kritisch hinterfragen würde.

Das ist in der Tat so geschehen, der Planung wurde mit nur 8 : 7 Stimmen zugestimmt. Dieses knappe Ergebnis für die Planung basierte aber auf unvollständiger Information der Gemeinderäte. Heute, wo die Fakten bekannt sind, wäre eine klare Ablehnung sicher.

In der GR-Sitzung am 23.11.2004 um 0:30 Uhr sollte der Gemeinderat der Spartenverlegung (u.a. Verlegung des erst vor einigen Jahren für viel Geld verlegten Regenwasserkanals) in der Oberdiller Straße (ca. 200.000,-€) in einer Nacht- und Nebelaktion zustimmen, obwohl dies weder vorher im Bauausschuss besprochen worden war, noch auf der Tagesordnung der Sitzung stand. Die Ablehnung mit 8 : 6 Stimmen war vorprogrammiert.

Zur Sitzung am 14.12.2004 erhielt der GR erstmalig die mehrfach geforderte Kreuzungsvereinbarung. Herr Gemeinderat Dr. Schabert forderte in dieser Sitzung außerdem den dazugehörigen Beschluss des Gemeinderats. Frau Kammermeier antwortete dazu: „... den habe ich jetzt nicht dabei...“.

Daraufhin umgehend durchgeführte Akteneinsichten haben zutage gebracht, dass es zur Kreuzungsvereinbarung gar keinen GR-Beschluss gibt und dass es auch die von der Bürgermeisterin oft zitierte Forderung der Bahn zur Schließung des Bahnübergangs in der Oberdiller Straße nie gegeben hat. Die Bahn bestätigte das auch mit Schreiben vom 05.01.2005.

Da die Kreuzungsvereinbarung ohne GR-Beschluss und eigenmächtig durch Frau Kammermeier unterschrieben wurde, war diese „schwebend unwirksam“. Aufgrund dieser Lage wollten fraktionsübergreifend acht Gemeinderäte neue Verhandlungen mit der Bahn und der Regierung von Oberbayern aufnehmen, um zu einer, aus ihrer Sicht, besseren Lösung zu kommen. Es ist für diese Gemeinderäte nicht nachvollziehbar, dass der ungefährlichste Bahnübergang in Baierbrunn mit hohen Kosten, mit einer einspurig gekrümmten Unterführung mit Ampelregelung, verbunden mit einer steilen Auffahrt zu den Bahnsteigen, umgebaut wird.

... weiter auf Seite 4

... Fortsetzung von Seite 3

Dieses Betonbauwerk wird den Ort auf Dauer unnötigerweise verunstalten. Es entsteht ein Nadelöhr für westlich der Bahn wohnende Bürger. Ein barrierefreier Zugang zu den Bahnsteigen – den alle acht Gemeinderäte immer sehr befürworteten – hätte sich einfacher und kostengünstiger realisieren lassen.

Alternativvorschläge wurden im Keim erstickt, mit Frau Kammermeier und den Vertretern der Bahn konnte kein sachliches Gespräch geführt werden. Dem Gemeinderat wurde ein Planungsbüro als „neutraler“ Sachverständiger präsentiert. Genau dieses Büro hatte aber bereits im November 2004 ein Planungsangebot zur Unterführung zum Preis von ca. 50.000,- € bei der Gemeinde eingereicht. Frau Kammermeier und die ÜWG hatten nur ein Ziel: Die Kreuzungsvereinbarung nachträglich zu legitimieren.



Hier entsteht die einspurige Unterführung

Dazu wurden Kostendrohgebärden aufgetürmt, den Bürgern westlich der Bahn sogar mit der kompletten Schließung des Bahnübergangs gedroht, sollte die Planung nicht wie unterschrieben erfolgen. Nach allen Diskussionen war ein vernünftiger Rücktritt von der Vereinbarung ohne Schaden für die Baierbrunner nicht mehr möglich, so stimmte der GR am 10.02.2005 der Vereinbarung zu.

Der Umgang und die Art und Weise jedoch, wie hier argumentiert wurde, hat die Gemeinderäte Schabert und Bugger (beide SPD/Freie) veranlasst, ihren Austritt aus der SPD-Fraktion zu erklären. Beide bilden nun die „Freie Fraktion FF“ mit jeweils einem Ausschuss-Sitz. Die SPD ist daher in den Ausschüssen nicht mehr vertreten. Prof. Dr. Schabert beschwerte sich außerdem in einem Schreiben an das Innenministerium über die aus seiner Sicht und auch aus Sicht der BIG gesetzeswidrige Amtsführung von Frau Kammermeier im Vorfeld der Abstimmung.

Fazit:

Die Unterführung in der Oberdiller Straße wird also gebaut, aber folgende Fragen bleiben offen – bitte bilden Sie sich Ihre Meinung:

Frage 1: Warum wurde eine Kreuzungsvereinbarung nach der diskussionsreichen Bauausschusssitzung am 08.04.2003 und unserer Anfrage nach einer Kostenaufstellung am 09.04.2003 noch am selben Tag von Frau Kammermeier unterschrieben - wohl wissend, dass nur der Gemeinderat einen solchen Beschluss fassen darf und dessen Zustimmung unsicher ist?

Frage 2: Warum werden unwichtige Schreiben frühzeitig an die Gemeinderäte verteilt, entscheidende Dokumente, wie z.B. die „Plangenehmigung, Vollzug des Allgemeinen Eisenbahngesetzes“, aber erst am Abend einer GR-Sitzung vorgelegt, obwohl z.B. letzteres Schreiben bereits vier Wochen zuvor im Rathaus eingegangen war?

Frage 3: Warum sind kurz vor der Akteneinsicht durch die Gemeinderäte Originaldokumente mit Aktenvermerken verschwunden und durch neue Kopien ersetzt worden?

Frage 4: Warum werden Kleinigkeiten im Gemeinderat ausgiebig besprochen - die wichtigen Themen für den Ort wandern an das Ende der Tagesordnung - wenn überhaupt?

Es ist leider nicht das erste Mal, dass die Verwaltung unter Frau Kammermeier ohne GR-Beschluss entscheidet:

Erinnern Sie sich noch an die Zusage zum Bau einer Lärmschutzwand auf Kosten der Gemeinde in Buchenhain – ohne GR-Beschluss und mit einem netten Schreiben an die betroffenen Bürger kurz vor der Bürgermeister-Stichwahl im März 2002?

Erinnern Sie sich noch an die Beauftragung eines Planungsbüros durch die Verwaltung, um einem privaten Bauwerber (Verlag Wort & Bild) die Möglichkeiten zum Einleiten des Regenwassers in den Geudergaben aufzuzeigen, obwohl man den „kleinen Mann“ zum Anschließen an den Regenwasserkanal zwingen wollte?

Kann es sein, dass andere wichtige Entscheidungen in der Vergangenheit ebenfalls eigenmächtig oder auf der Grundlage unvollständiger Informationen im Gemeinderat getroffen wurden?

Hohe Kosten und Bausünden lassen grüßen: Ein in seiner jetzigen Ausführung sinnloser Regenwasserkanal mit hohen Unterhaltskosten, ortverschandelnde Bauten im Ortskern, wo eigentlich Leben und Läden einen Platz finden sollten.

Wir werden uns auch weiterhin für sachliche Entscheidungen auf der Grundlage fundierter Informationen im Baierbrunner Gemeinderat einsetzen.

Menschen in Baierbrunn – Ein Mann für alle Fälle: Peter Tengler

Wenn es in den letzten Wochen in der Frühe draußen laut gerummst hat, während die Baierbrunner sich noch wohligh im Bett räkeltten, war klar – es hat wieder geschneit. Das Räumschild des Schneepfluges auf den Pflasterzonen war nicht zu überhören. Erst der Schreck - schon wieder Schnee räumen ums Haus, dann aber auch das gute Gefühl: der exzellente Service unserer Gemeinde macht die Strassen frei und sicher befahrbar.



Am Steuer des Schneepfluges saß dann oft schon um 3:00 Uhr früh:

Peter Tengler

Seine zuverlässige Mannschaft ist natürlich ebenfalls so früh unterwegs. Wer je in den Eistrinren von Solln unterwegs war, weiß zu würdigen, was Tengler und sein Team in diesem Winter geleistet haben.

Nun taut der Schnee weg und die Kehrmaschine ist dran, um den Split zu beseitigen. Dann folgt rund ums Jahr die Pflege der Grünanlagen um Schule, Rathaus, Maibaum, Friedhof, Sport- und Bürgerzentrum.

Peter Tengler, früher Mitglied im Pfarrgemeinderat und ehemaliger Gemeinderat, Leiter des Bauhofs und Kommandant der Freiwilligen Feuerwehr, stammt aus Baierbrunn. Als ausgebildeter Koch war er einige Jahre in diesem Beruf tätig u.a. bei Schottenhammel, Metropol und Peterhof. Nur waren mit der Gründung einer Familie die unregelmäßigen Arbeitszeiten als Koch dem Zusammenleben nicht förderlich. So kam, nach einer kurzen Zeit als LkW Fahrer, die Stelle als Gemeindearbeiter 1982 wie gerufen. Mit dem Neubau des Bauhofs übernahm Peter Tengler 1993 die Leitung. Apropos Neubau: Das Holz für den Dachstuhl des Gebäudes hat die Bauhofmannschaft damals aus dem gemeindeeigenen Wald selbst geschlagen.

Begeisterter Feuerwehrmann ist Tengler schon seit 1973. Nach Absolvierung der einschlägigen Seminare wurde er 1988 Kommandant. Der gute Zusammenhalt der im Moment 45 Aktiven, den Ehemaligen, sowie Freunden und Gönnern findet auch im Feuerwehr-Verein seinen Ausdruck. Durch die alle 14 Tage stattfindenden Feuerwehr-Übungen und die neue Technik bleibt unsere Feuerwehr auf aktuellem Stand und ist für alle Einsätze gerüstet. Wenn dann der Piepser alarmiert, sind es nicht nur Brände, zu denen der Einsatz ruft. Verkehrsunfälle auf der B11 und Hilfeleistungen unterschiedlichster Art sind die Herausforderungen an eine moderne Feuerwehr.

Erst kürzlich musste aus einem Wohnhaus in Hohenschäftlarn ein lebensgefährlich erkrankter Patient durch ein Fenster im 1. Stock mit der Drehleiter geborgen werden, da das Treppenhaus für den Transport zu eng war.



Privat zählt für Peter Tengler vor allem Fußball. Seit 1964 spielt der Bayern-Fan im SC Baierbrunn und trainierte nebenbei Schüler-, Jugend und Damenmannschaft. Vor sechs Jahren, nach Ende seiner aktiven Laufbahn, übernahm er das Training der 2. Mannschaft. So ist er für den Fußball nun noch genau so oft tätig wie in seiner aktiven Zeit.

Im Trachtenverein ist er bei den Böllerschützen und als ehemaliger Angehöriger der Bundeswehr bei der Soldaten- und Kriegerkameradschaft, dazu noch Mitglied im Schützenverein. Schmunzelnd erinnert sich Peter Tengler an das Jahr 1975, als es ihm gemeinsam mit 30 Baierbrunner Männern und Burschen gelang, den Schäftlarner Maibaum zu stehlen. Besonders stolz war er, als bei der Maimusi im Jahr 2001 seine Tochter Julia die Braut sein durfte. Seine Frau ist Polizistin und hin und wieder in Baierbrunn bei der Verkehrserziehung unserer jüngsten Verkehrsteilnehmer zu beobachten.

Für seine Verdienste um Baierbrunn wurde Peter Tengler beim Neujahrsempfang 2005 die Baierbrunner Ehrenmedaille überreicht.

Ihm und seinen Kameraden der Feuerwehr gebührt auch unsere Anerkennung und der Dank für das ehrenamtliche Engagement zum Wohle der Baierbrunner.

Wer sich auch bei der Feuerwehr engagieren möchte und zwischen 16 und 60 Jahre alt ist, kann sich einmal bei einer der regelmäßigen Feuerwehrübungen montags ab 19:00 Uhr umsehen. Es ist klar, wen Sie dort treffen: Peter Tengler. Er und seine Kameraden freuen sich auf Nachwuchs im aktiven Team der Wehr.

(www.baierbrunn.de/ffw.html).

15 Rotlichtsünder in 10 Stunden – Jetzt ist Schluss!

Schon vor zwei Jahren hat die BIG im Alleingang den Dienst der Schulweghelfer organisiert. Zu oft haben die freiwilligen Schülerlotsen von Autofahrern berichtet, die das Rotlicht einfach missachteten oder bei „Gelb“ gerade noch schnell Gas geben und die Ampel schnell passieren. Das gefährdet unsere Kinder!

Alle Verbesserungsvorschläge der BIG, wie zum Beispiel Warnsignale vor der Ampel, wurden im Rathaus und bei der Polizei mit dem Hinweis abgewiegelt: „Es gäbe keine Belege für Rotlichtsünder“. So entschloss sich die BIG, mit einem zusätzlichen Schulweghelfer für einige Zeit das Verhalten der Autofahrer zu dokumentieren und Rotlichtsünder konsequent zur Anzeige zu bringen.



Rotlicht-
sünderin
am 20. Januar

Das erschreckende Fazit: Vor den Augen der eingesetzten Schulweghelfer brausten in vier Wochen sage und schreibe 15 Autofahrer bei „Rot“ über die Ampel. Und dies in insgesamt nur 10 Stunden (20 Tage à 0,5 Stunden). Den Höhepunkt erlebten wir, als am 20.01.05 zwischen 7:30 und 8:00 Uhr vier Autofahrer das Rotlicht missachteten.

Sicher werden nicht alle Anzeigen zur Bestrafung der Raser führen, da z.B. in der Kürze der Zeit der Fahrer nicht immer eindeutig identifiziert werden konnte. Die Reaktion einiger Betroffener zeigt jedoch, dass unsere Aktion nicht ohne Wirkung war: Sie waren sich nicht zu schade, die Schulweghelfer am Telefon zu beschimpfen, nachdem sie ihre Anzeige erhalten hatten.

Dennoch – diese Zahl ist nicht länger hinnehmbar. Wir forderten Gemeinde und Polizei auf, endlich geeignete Maßnahmen zu ergreifen, bevor der erste Fußgänger verletzt oder das erste Schulkind getötet wird. Die Initiative der BIG zeigte indes sofortige Wirkung: Wenn sie auch zuerst von den Profis der Polizeiinspektion Grünwald in der Presse als „laienhaft“ hingestellt wurde, kamen nun endlich auch Polizei und Gemeinde auf die Idee, eine Blitzanlage für die Ampel zu fordern.